

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 57=77 (1911)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dienst geeignet, sondern auch eine gefährliche Angriffswaffe geworden seien. Die Zeppelin-Schiffe könnten mehrere 1000 kg Sprengstoffe aufnehmen, und ohne Aufenthalt 1000 km weit fliegen, und so am ersten Tage der Mobilisierung in *Frankreich* erscheinen, Brücken, Eisenbahnen und Befestigungswerke zerstören, in den Städten Paniken verbreiten und mittelst Funkentelegraphen dem Generalstabe Meldungen erstatten. In einer Höhe von 2000 m bei einer Geschwindigkeit von 75 km in der Stunde könnten sie sich jeder Verfolgung entziehen. Die Franzosen hätten keine Zeit zu verlieren, wenn sie die Stärkeren bleiben wollten. — *Italien* hat nach Tripolis drei Etrich-, drei Blériot-, zwei Nieuport- und zwei Farman-Apparate mitgenommen. Die acht auf die beiden Armeekorps verteilten Fliegeroffiziere haben wiederholt Erkundungsflüge von der Küste aus ins Landesinnere mit bestem Gelingen ausgeführt. Leutnant Gavotti hat kleine Sprengbomben aus 200 m Höhe in das feindliche Lager mit Erfolg herabgeschleudert. Die Ausbildung der italienischen Offiziere zu Flugzeugoffizieren erfolgte in der Heimat anfangs ausschließlich auf dem Militärflugfeld bei *Cento-Celle*. Neuerdings ist noch eine zweite, günstiger gelegene Fliegerschule in *Somma Lombardo* hinzugetreten. Beide Plätze sind mit Hallen und Konstruktionswerkstätten reichlich versehen. Die bereitstehenden 30 Aéroplane sind in der Mehrzahl französischer Herkunft. Bis jetzt haben 32 Offiziere das Zeugnis von Flugzeugoffizieren erworben. Am 16. Dezember wurden bei *Tripolis* durch einen heftigen Windstoß zwei im Bau befindliche Schuppen für Lenkluftschiffe umgestoßen. Die Ankerrossen der Segelschiffe, auf dem der Drachenballon befestigt ist, wurden zerrissen und der Drachenballon abgetrieben. Die Beschädigungen sind schwer, doch sind die empfindlichen Teile und die Hüllen der beiden Luftschiffe, sowie die Motoren zweier ebenfalls beschädigter Flugzeuge unversehrt. Verletzt wurde niemand.

### Eidgenossenschaft.

#### Beförderungen auf 31. Dezember 1911.

##### Baselland.

*Infanterie:* Zu Hauptleuten: die Oberleutnants Rudin Ernst (von Muttentz) in Rapperswil 52 II, Isler Arnold (von Kaltenbach) in Genf 53 IV.

Zu Oberleutnants: die Leutnants: Ramstein Fritz von und in Muttentz 52 I, Wenger Hans (von Röthenbach) in Zürich 52 II, Jundt Albert (von Bubendorf) in Arlesheim 52 IV, Häring Josef (von Aesch) in Arlesheim 53 I, Lochbrunner Theophil (von Reinach) in Arlesheim 53 III.

Zu Leutnants: die Korporale: Gerster Theodor (von Laufen) in Arlesheim (bisher 52 IV) neu Schützenbataillon 5 III, Frey Wilhelm von und in Binningen (53 IV) 53 II, Wirz Eduard (von Wenslingen) in Basel (53 II) Sch. 5 II, Bueß Heinr., (von Wenslingen) in Basel (53 III) 52 II, Burckhardt Ernst (von Basel) in Münchenstein (53 I) 53 IV, Bürgin Jakob (von Rothenfluh) in Gelterkinden (52 IV) 53 IV.

### Ausland.

**Deutschland.** Anfang nächsten Jahres soll die seit einiger Zeit geplante *Dezentralisation des preußischen Fliegerkorps* durchgeführt werden. Es sollen nach

dieser Meldung mehrere bereits genau bezeichnete Festungen an der Ost- und Westgrenze Fliegerabteilungen zugeteilt bekommen, die je nach der Größe und Wichtigkeit des Festungsplatzes zum ständigen Aufenthalt für sechs bis zwölf Flieger dienen werden. Ebenso werden auch in der Nähe von Kriegshäfen und größeren Seestädten derartige Flugplätze angelegt werden. Döberitz, das gegenwärtig schon etwa siebenzig Offiziere ausgebildet hat, soll die Zentralstation bleiben, von der aus sowohl Flugzeuge als auch Offiziere nach den einzelnen Festungsplätzen dirigiert werden. Das Döberitzer Feld wird künftighin lediglich als Ausbildungsstation für Fliegeroffiziere und als Prüfungsamt für bestellte und abgelieferte Maschinen dienen. Da es jedoch nicht möglich ist, bis zum nächsten April die genügende Anzahl von Militärfliegern in Döberitz auszubilden, sind jetzt wieder zahlreiche Offiziere nach Johannisthal abkommandiert worden, die bei den dortigen Flugzeugfirmen ausgebildet werden. Bis zum Oktober nächsten Jahres dürfte die Dezentralisation durchgeführt sein. Die hierfür erforderlichen Summen sollen sich auf etwa 9 Millionen Mark belaufen.

Die Einführung des Kinematographenapparates im Heere beabsichtigt — nach einer Meldung des „Kinematograph“ die preußische Heeresverwaltung. Die Maßnahme verfolgt den Zweck, die feldmäßige Ausbildung der Mannschaft durch Aufnahme von militärischen Exerzitien aller Art zu unterstützen, an Hand deren die von Mannschaften begangenen Fehler usw. gezeigt und verbessert werden können. (Armeebblatt.)

**Frankreich.** Die Zahl der im Jahre 1910 zum Dienste bei der Fahne eingezogenen Wehrpflichtigen belief sich auf 219,400 Mann, während sich 1911 das Jahreskontingent auf 208,000 Mann stellt. Daraus ergibt sich für dieses Jahr ein Weniger von 11,400 Mann. Die französische Presse bezeichnet diese Verminderung des Jahreskontingents als im höchsten Grade bedauerlich, namentlich für die Infanterie, als der Hauptwaffe. Sie fordert die Heeresverwaltung auf, Mittel und Wege zu finden, solchen Rückgängen einen Damm zu setzen.

(Armeebblatt.)

**Frankreich. Grüßen der Korporale.** Aus einem Erlaß des Kommandeurs der 33. Infanteriedivision, General Bruneau, geht hervor, daß die Korporale trotz der bestehenden Vorschriften von den Mannschaften nicht begrüßt werden. Der General befiehlt, darüber zu wachen, daß diesen die zustehende Ehrenbezeugung erwiesen wird. (Militär-Wochenblatt.)

**Oesterreich - Ungarn. Amtstage im Kriegsministerium.** Zur Vereinfachung und Beschleunigung der Geschäftserledigungen in der Zentralstelle werden, wie wir erfahren, im Kriegsministerium Amtstage eingeführt werden. Bisher mußten jene Geschäftsstücke, welche von mehreren Abteilungen zu erledigen waren, im umständlichen Videndenzuge alle diese Stellen nacheinander passieren, was nicht nur Zeit und unnötige Schreibereien kostete, sondern oft auch, bei nicht vollständig übereinstimmenden oder einander widersprechenden Auffassungen, neuerliche Arbeit nötig machte. Nunmehr werden derartige Stücke für den Amtstag reserviert; der Hauptreferent bereitet den Akt vor, die übrigen erhalten ein kurzes Avis, worauf am Amtstage die beteiligten Referenten zusammentreten und alle sie gemeinsam betreffenden Dienststücke in gegenseitigem Einvernehmen erledigen. Dieses Verfahren, welches sich beim 15. Korpskommando bereits praktisch bewährt hat, ist offensichtlich geeignet, den Dienstverkehr formell und materiell zu vereinfachen und das Ueberwuchern bürokratischer Umständlichkeiten zu verhindern. (Armeebblatt.)

**Oesterreich - Ungarn. Preßbureau des Kriegsministeriums.** Im vergangenen Monat ist, wie das „Armeebblatt“ schreibt, der Generalstabsobersst Maximilian Ritter v. Hoen zum Vorstände des Preßbureaus des k. und k. Kriegsministeriums ernannt worden. Hiermit erscheint die bereits unter Kriegsminister Schönauich ins Leben gerufene und durch Ritter v. Auffenberg zur Ausgestaltung gebrachte Einrichtung eines militärischen Preßbureaus durchgeführt. Dieses Bureau will

einerseits der Öffentlichkeit dienen, indem es diese über die Einrichtungen und Neuerungen des Heeresorganismus unterrichtet, andererseits aber auch die Forderungen der Heeresleitung für den Ausbau von Heer und Flotte den breiten Schichten der Bevölkerung vor Augen führen. Uebereinstimmend mit der Anordnung in den anderen Ministerien wird sich das Preßbureau in eine Preß- und eine literarische Gruppe teilen. Die Leitung der Preßgruppe wird wie bisher durch den Preßreferenten Hauptmann v. Prinzey erfolgen. Dieser Gruppe, welche den militärischen Dienst zu versorgen haben wird, gehören noch ein Hauptmann und zwei Oberleutnants an. Die literarische Gruppe, welche sich auf militär-schriftstellerischem Gebiete zu betätigen haben wird, leitet der dem Generalstabe zugewiesene Major Alexander Spaits. An seiner Seite wirken ein Hauptmann und ein Oberleutnant.

(Militär-Zeitung.)

**Serbien. Ergänzung des Offizierskorps.** Das Offizierskorps ergänzt sich teils aus Zöglingen des Unterkursus der Kriegsschule in Belgrad (Böine akademje), teils aus besonders bewährten Frontunteroffizieren. In den letzten Jahren gingen jährlich höchstens 20 bis 30 Offiziere aus der Kriegsschule hervor. 1911 hatten bei der Infanterie 17 der neuernannten Offiziere die Kriegsschule besucht. 22 waren aus den Reihen der Frontunteroffiziere (is trupe) hervorgegangen; bei der Kavallerie waren drei Offiziere Zöglinge der Kriegsschule, vier kamen aus dem Unteroffizierskorps, zwei waren in Rußland theoretisch vorgebildet worden; bei der Artillerie hatten fünf Offiziere zuvor die Kriegsschule besucht, zehn waren Unteroffiziere gewesen; bei den Genietruppen waren drei Offiziere auf der Kriegsschule vorgebildet worden. Diese Beförderungsziffern reichen nach der „Serbska woiska“ für die Offiziersergänzung des serbischen Heeres bei weitem nicht aus, und es bleibt daher unerlässlich, bei der Offizierbeförderung auf bewährte Frontunteroffiziere zurückzugreifen, welche infolge der Lücken ihrer theoretischen Bildung im allgemeinen höchstens bis zum Hauptmann 1. Klasse aufrücken können. Nur selten sind die Fälle, daß aus dem Frontunteroffizierskorps hervorgegangene Offiziere späterhin zur Vervollständigung ihrer theoretischen Kenntnisse gelangen. (Militär-Wochenblatt.)

**Serbien. Unteroffizierschulen.** Zur Ausbildung von Unteroffizieren für die Artillerie, die Genietruppen, die Kavallerie und Infanterie bestehen in Serbien vier besondere Schulen, von denen sich zwei in Belgrad, je eine in Kragujevac und Nisch befinden. In die Artillerieunteroffizierschule werden als Zöglinge nur 17- bis 20jährige serbische Untertanen aufgenommen, welche zwei Gymnasialklassen oder wenigstens vier Normalklassen absolviert haben. Außerdem ist bei allen Anwärtern körperliche Gesundheit Vorbedingung. Mannschaften des aktiven Dienststandes können nach beendeter Rekrutenausbildung in die Artillerieunteroffizierschule eintreten, wenn sie sich gut geführt haben, unbestraft sind und wenigstens vier Normalklassen absolviert haben. Ein Aufnahmeexamen findet nicht statt. Der Kursus der Schule dauert drei Jahre. Nach seiner

Absolvierung werden die Zöglinge als Unteroffiziere den Artillerieregimentern überwiesen. Zöglinge, welche die Schule mit gutem Erfolg absolviert haben, können nach Ableistung eines besondern Examens zu Offizieren befördert werden. Die Aufnahmebedingungen für die Genie-, Kavallerie- und Infanterieunteroffizierschule gleichen denjenigen der Artillerieunteroffizierschule. Ein Unterschied besteht nur insofern, als für den Eintritt in die Genie- und die Kavallerieunteroffizierschule die Absolvierung von wenigstens zwei Gymnasialklassen, für die Infanterieunteroffizierschule die Absolvierung von vier Normalklassen Vorbedingung ist. Der Kursus dieser drei Schulen ist zweijährig, und nach seiner Absolvierung können auch die Zöglinge der letztgenannten Anstalten nach Ableistung eines besondern Examens zu Offizieren befördert werden.

(Militär-Wochenblatt.)

Von den Beiheften zur „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“ können noch folgende zu den angegebenen Preisen durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung, sowie durch alle andern Buchhandlungen bezogen werden:

<b>Schneider</b> , Oberst, Prof., Die Zuständigkeit der militärischen Gerichte in der Schweiz	1. —
<b>Biberstein</b> , Oberstleut. <b>Arnold</b> , Zwei neue Exerzierreglemente für die Infanterie	1. 25
<b>Schibler</b> , Hptm. <b>Ernst</b> , Ueber die Feuertaktik der schweizerischen Infanterie	1. —
<b>Merz</b> , Hptm. <b>Herm.</b> , Ueber die Ausbildung des Infanteristen zum Schützen im Gelände und vor der Scheibe	1. —
<b>Koller</b> , Sanitätshauptmann <b>Dr. H.</b> , Vorschläge zur Bekleidungsreform der schweiz. Infanterie	0. 80
<b>Zeerleder</b> , Major i/G. <b>F.</b> , Gedanken über Führung kombinierter Kavalleriedetachements in schweiz. Verhältnissen	0. 80
<b>Schaepfi</b> , Major, Lassen die Lehren aus dem Burenkrieg eine Aenderung unseres Infanterie-Exerzierreglementes wünschenswerterscheinen?	1. 50
<b>von Mechel</b> , Oberst <b>H.</b> , Major <b>Karl Suter</b>	1. —
<b>Pietzcker</b> , Oberstleutnant <b>Herm.</b> , Die Manöver des I. Armeekorps 1903. Mit einer Karte	2. —
<b>Immenhauser</b> , Oberstleutnant <b>G.</b> , Radfahrende Infanterie	1. —
<b>Pietzcker</b> , Oberstleutnant <b>Herm.</b> , Die Manöver des III. Armeekorps 1904	2. —
<b>Egli</b> , Oberstleutnant i/G. <b>Karl</b> , Die Manöver am Lukmanier vom 4.—8. September 1904	1. 25
<b>Immenhauser</b> , Oberst <b>G.</b> , Die Verpflegung unserer Armee im Kriege	1. —
<b>Schaepfi</b> , Oberstleutnant, Die Herbstübungen des I. Armeekorps 1908	1. —
<b>Bircher</b> , Inf.-Oberleutnant <b>Eugen</b> , Der Infanterieangriff.	2. 50
<b>Limacher</b> , Sanitätshauptmann <b>Dr. F.</b> , Ueber den Sanitätsdienst im russisch-japanischen Krieg und dessen Lehren für unsere Verhältnisse	0. 80

Basel.

**BENNO SCHWABE & Co.,**

Verlagsbuchhandlung.

**BENNO SCHWABE & Co., Verlagsbuchhandlung, BASEL**

Soeben ist erschienen:

# Die Kompagnie Gefechtsausbildung und Führung.

Für angehende Kompagniekommandanten

von

**Hauptmann A. Schmid, Instruktor.**

8° geh. 71 Seiten. Preis Fr. 1.40.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag.